

Sechstes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,
Donnerstag, den 18^{ten} November, 1824.

Erster Theil.

Symphonie, von L. Spohr. (No. 1. Es dur.)
Scene u. Arie, aus Sargino, von F. Pär, gesungen von
Dem. Carol. Queck.

Soffia. Gran Dio! Che è ciò che tua
possente voce

Ispira a questo core?

Qual insolito ardore

M'infiamma in tale istante!

Sargino. Tu t'agiti — non parli —

Oh oiel! Tremar mi fai —

Che medita il tuo cor? (Soffia.)

Tutto saprai.

Una voce al cor mi parla

Con altero suon tremendo,
Io ti sento, appien t'intendo,
Il dover si compirà.

Sì, morir per lui degg'io,
Nè il morir terror mi dà.

(a Sargino.)

Di Soffia ramenta ognora,
Che ti dona sua costanza;
Anche priva di speranza,
Fida a te si serberà.

Concert für zwei Violinen, von L. Spohr, vorgetragen von
Hrn. Klengel und dessen Schüler, Wilh. Eichler.

Zweiter Theil.

Einleitung und Thema mit Variationen für die Flöte,
von Dressler, vorgetr. von Hrn. Belcke.

Scene und Duett, aus der Oper: Jessonda, von L. Spohr,
gesungen von Dem. Carol. Queck und Hrn. Hering.

Nadori. Was seh' ich? Unter Blumen wandelt
Die mir mein schlummernd Aug' erschlossen.

O stiller Zug, der mich hinüber führet

Zu ihr, — zu ihr!

Amazili. Es schlägt für unsre Leiden
Ein fühlend Herz allein in seinem Busen.

Nad. Ob mich Verrath und Tod umlauern,

An dieser holden Blüthe

Kann ich nicht kalt und stumm vorübergehen.

Amaz. Es spricht mit unbekanntem Zauber

Sein dunkles Aug' zu mir.

Act II 9 29, 10

Nadori. Schönes Mädchen, wirst
mich hassen,
Ich bereitete dir Schmerz.

Amaz. Als mich alle kalt verlassen,
Zeigtest du ein fühlend Herz.

Nad. Soll mich nicht die Un-
schuld rühren,
Von der Schönheit Reiz umwallt?

Amaz. Schatten sanfter Trauer
zieren
Seine freundliche Gestalt.

Nad. Mögen dumpf die Donner
hallen,
Strahlt mir nur dein sanfter Blick.

Amaz. Holder Jüngling, dir vor allen
Gönn' ich Frieden, gönn' ich Glück.

Beide. In des Unglücks trüben
Stunden

Enger schliesst sich Herz an Herz,
Freundschaft hielt des Lebens Wun-
den,

Lieb' verkläret selbst den Schmerz.

Meeeres-Stille und Glückliche Fahrt. Gedichte von Göthe,
in Musik gesetzt von L. van Beethoven.

Meeres-Stille.

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer. —
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuern Weite
Reget keine Welle sich.

Glückliche Fahrt.

Die Nebel zerreißen,
Der Himmel ist helle
Und Aeolus löset
Das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
Es rührt sich der Schiffer.
Geschwinde! Geschwinde!
Es theilt sich die Welle,
Es naht sich die Ferne,
Schon seh' ich das Land!

Nachricht. Das 7^{te} Abonnement-Concert ist Donnerstag, d. 25^{ten} Novbr.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen, und noch einige Sperrsitze zu 20 Gr.
sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals
zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist
um 6 Uhr.

MT1794/2002